

Change in: Spaß ist oft die beste Werbung

Jugendliche drehen Film über Freiwilligenprojekt

(huf). Im Zoo ausmisten, im Altenheim mit den Bewohnern Karten spielen, in der Stadtbücherei mithelfen – die Möglichkeiten für Jugendliche, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind zahlreich. „Change in“ heißt das Projekt, das seit 2003 Freiwillige und Hilfsbedürftige zusammenführt. In einem 15-minütigen Film stellten die Organisatoren am Sonntagvormittag die Aktion vor. Gedreht wurde der Streifen – natürlich – von Schülern innerhalb eines „change in“-Einsatzes bei der Medienstelle. Ihre Botschaft: Helfen macht Spaß.

Viele Stunden hatten Felix Below, Abnet Kidane, Olga Kinsel, Malaika Kreß, Stefanie Rinninger, Michael Trautmann und Bianca Valenta investiert, um den Urheber, Sozialreferent Konrad Hummel, den städtischen Bildungsreferenten Sieghard Schramm, Mentoren und natürlich Jugendliche zu Wort kommen zu lassen. „Das war echt Arbeit“, sagte Michael Trautmann. Aber Arbeit, die sich gelohnt hat. Mit Applaus honorierten die Zuschauer im Lilom das Werk der Schüler. Und auch die Träger von „Change in“, das Freiwilligenzentrum und der Stadtjugendring (SJR), waren begeistert.

„Solche Filme spielen für uns eine ganz wichtige Rolle“, betonte Annette Kappes vom SJR. Nicht nur, dass sie in Schulen gezeigt werden und damit die beste Werbung für das Projekt sind. Das neueste Werk soll auch anderen Kommunen und öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, denn der Erfolg von „change in“ hat sich inzwischen bundesweit herumgesprochen. „Und in diesem Film wird erstmals ein umfassender Einblick in ‚change in‘ gegeben“, erklärte Ulrich Ackermann vom Freiwilligenzentrum den Anstoß für die Aktion.

Man hat die
Chance, etwas
auszuprobieren



Stefanie Rinninger, Michael Trautmann, Felix Below und Abnet Kidane sind vier von sieben Schülern, die einen Film über das Freiwilligenprojekt „change in“ gedreht haben. Am Sonntag stellten sie ihr 15-minütiges Werk im Lilom vor.

Bild: Alexander Kaya

Fast vier Jahre ist das Projekt „change in“ inzwischen alt und der Zuspruch der Jugendlichen gibt den Organisatoren Recht in ihrem Bemühen: Mehr als 200 Schüler nehmen an jeder Runde der Freiwilligen-Aktion teil, auf rund 2500 Helfer kommt „change in“ damit. 20 Schulen beteiligen sich an dem Projekt. 95 Mentoren unterstützen die Schüler. Und die können zwischen 100 Einsatzorten wählen, wie zum Beispiel der Medienstelle.

Immer wieder lernen die Achtklässler hier den Umgang mit Medien, sammeln Kameraerfahrung, dürfen Mikrofon und Schneidetisch ausprobieren. „Ich wollte unbedingt in die Medienstelle“, erzählte Michael Trautmann. Mit Videokameras spielen, das hat den Schüler schon länger begeistert. Aber auch die Vorstellung, mit ihrer Arbeit in der Freizeit anderen helfen zu können, freut die Jugendlichen. „Change in finde ich gut, weil man sich da freiwillig engagieren kann“, sagte Abnet Kidane. „Und man selbst hat die Möglichkeit, etwas auszuprobieren“, ergänzte Felix Below.